

Spargel in Hoerdt

In Hoerdt wird Spargel großgeschrieben.

Wer aus Hoerdt stammt, schwingt den Spargel wie eine Fackel – egal wo, egal wann. Spargel ist hier eine Art olympisches Feuer, das jedes Frühjahr aufs Neue sein Licht in die Welt trägt und Tag für Tag geehrt wird.

Als Hommage an Pastor Heyler, dem wir aufgrund seiner Beobachtungen in Philippeville (Algerien) den Spargel in Hoerdt verdanken, ist „Turion“ entstanden – der Spross. Eine künstlerische Gestaltung mit doppelter Dimension: einer pädagogischen und einer symbolischen.

Wenn möglich, gar mit einer universellen symbolischen Dimension – ein Ziel, das nur erreicht werden kann, wenn die Bedeutung des Objekts den Spargel und die Persönlichkeit des Pastors übertrifft. Ein Objekt, das keine Verwechslung mit einem simplen Monolithen zum Gedenken an Pastor Heyler zulässt.

Mutter Erde

Durch den Standort selbst – vor dem Pfarrhaus – und durch die in der Fassade über der Skulptur eingelassene Büste ist Pastor Heyler natürlich sehr präsent.

Seine Gedanken und Überlegungen in Bezug auf die Erde, hier auf unseren Feldern, und seine geniale Idee, ausgehend von seinen Beobachtungen in Algerien den Anbau von Spargel in Hoerdt vorzuschlagen, haben unserem Dorf den Weg zu Wohlstand geebnet – in materieller und moralischer Hinsicht. Getragen von der Herausforderung für die hiesigen Landwirte: der harten Arbeit auf den Feldern, die den universellen Begriff der Mutter Erde zum Ausdruck bringt.

Diese Universalität beruht darauf, dass alle Menschen auf allen fünf Kontinenten – unabhängig von Herkunft, Kultur oder Religion – von der Mutter Erde abhängig sind, in jeglicher Hinsicht.

Unser Überleben hängt sowohl vom natürlichen Potenzial der Erde ab als auch davon, wie wir Menschen sie achten und ihre Fähigkeit, Leben zu spenden, nachhaltig bewahren.

Vom einfachen Beobachten der Erde ausgehend hat der Mensch, um das Potenzial des Bodens auszuschöpfen, innovativ gehandelt und vielfältige Konzepte entwickelt – mit viel Einsatz, Energie und oft komplexen Techniken. Ein spektakuläres Beispiel sind die Salinen von Maras in Peru: Salzterrassen mit unzähligen Becken, die sich an schroffe Hänge schmiegen und den Naturgesetzen trotzen.

Egal wo auf der Welt: Das Brot, das uns ernährt, stammt von der Mutter Erde, die unser Fortbestehen sichert.

So wie Schriften uns geistig nähren, soll auch die ausgewählte Symbolik anhand erkennbarer Beispiele das Projekt mit Bedeutung füllen.

Am Anfang stand der Spross

Ausgehend vom Spargel – genauer gesagt von den Spargelknospen, die im Erdwall wachsen – kann man ihre Bewegungen an der Oberfläche beobachten.



Ob in Hoerdt oder in Büttelborn, der deutschen Partnerstadt, bricht die glatte Oberfläche des Sandwalls auf und hebt sich unter dem Druck der Knospen. Der Moment, in dem der noch unsichtbare Spargelkopf ans Licht drängt, gleicht einem Stillstand voller Hoffnung, dass der Spargel gut gedeiht und eine prächtige Ernte bringt – eine Belohnung für viel Mühe und Schweiß!

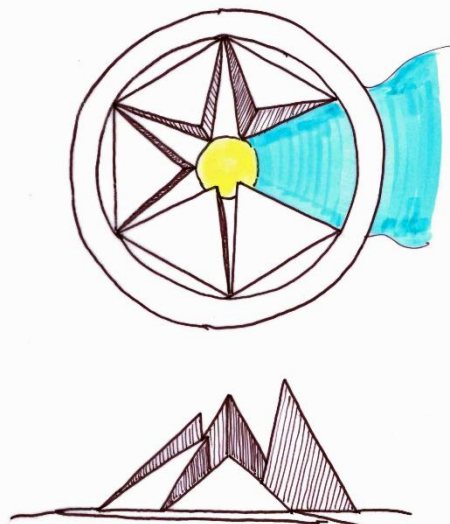
Dieser Moment ist universell. Er gilt für alle Ernten – ob Früchte, Gemüse, Heu, Getreide oder Wein.

Der entscheidende Moment, in dem sich die unterirdische Knospe aus der Erde erhebt und knapp an der Oberfläche erscheint, soll im Projekt in mehr oder weniger abstrakter Form verinnerlicht werden.

Das Bemerkenswerte an dieser Schönheit voller Erhabenheit und Glanz ist das Leben selbst, das dank der Kraft der Natur aus unserer Mutter Erde sprießt.

Angelehnt an die sich erhebende Erde bildet eine Struktur aus unregelmäßig angehobenen, dreieckigen Facetten – ähnlich einem Origami – fünf keilförmige Elemente mit progressiv variierender Neigung, angeordnet in einer stilisierten, aufsteigenden Spirale, ergänzt durch ein sechstes Element, das das Wasser symbolisiert:

Grundwasser, das unter unseren Füßen fließt, Wasser, mit dem sich der Spargel nährt – Wasser als Ursprung allen Lebens. Diese sechste Facette ist glatt und klar wie ein lupenreiner Diamant.



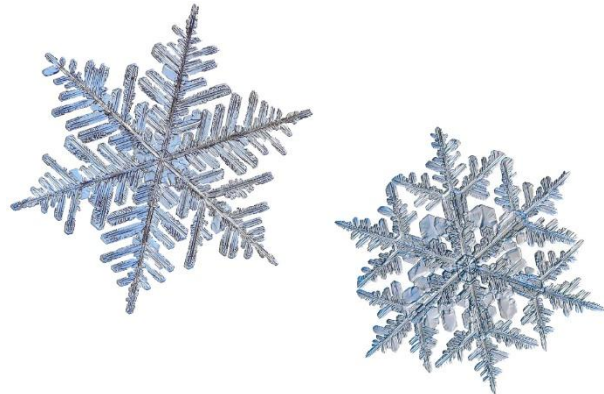
Wie die fünf olympischen Ringe stehen die fünf Elemente für die fünf Kontinente, ohne spezifischen Bezug zu einem einzelnen. Gemeinsam symbolisieren sie ihre Verbundenheit. Sie bilden vereint eine Art Epizentrum – einen Turm zu Babel der Mutter Erde.

Der Begriff „Kontinent“ stammt vom lateinischen continens (terra) und continere („zusammenhalten“).



Wie die Blüten einer Blume, bilden diese Formen einen Sichtschutz für das Erscheinen des Sprosses im Licht.

Mit dem Element Wasser sind sie innerhalb einer sechseckigen Basis angeordnet – eine regelmäßige, in der Natur allgegenwärtige Form.



Die sechseckigen Bienenwaben dienen sowohl der Speicherung von Nahrung (Honig und Pollen) als auch der Erneuerung des Bienenvolks (Eier, Larven, Puppen).

Schneekristalle, ob in den Vogesen oder im ewigen Schnee der Anden, besitzen ebenso wie die aneinanderhaftenden Blasen von schäumendem Wasser eine sechseckige Struktur.

Auch die Basaltsäulen der Insel Staffa (Innere Hebriden, Schottland) und die des Giant's Causeway in Irland zeigen im Querschnitt diese Form.

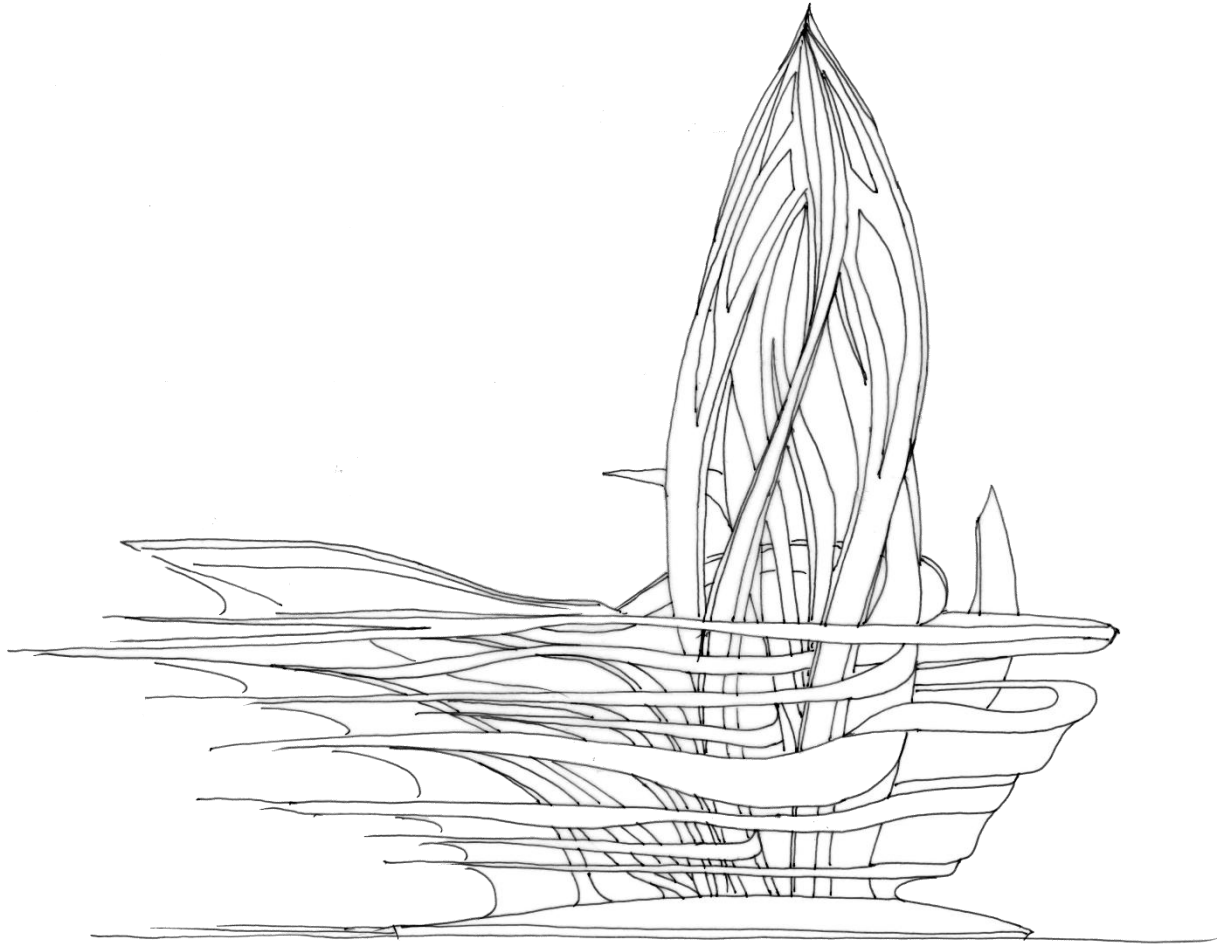
Die Natur hat sich das Hexagon zu eigen gemacht – es spielt daher eine wichtige symbolische Rolle in diesem Projekt.



Industrielle Dynamik

Zwischen der aufsteigenden Spirale der fünf Spitzen ragt ein großes, schlankes Blatt in einer spiralförmigen Bewegung empor – als Symbol für die industrielle Dynamik, die Arbeit und die Früchte menschlicher Tätigkeit.

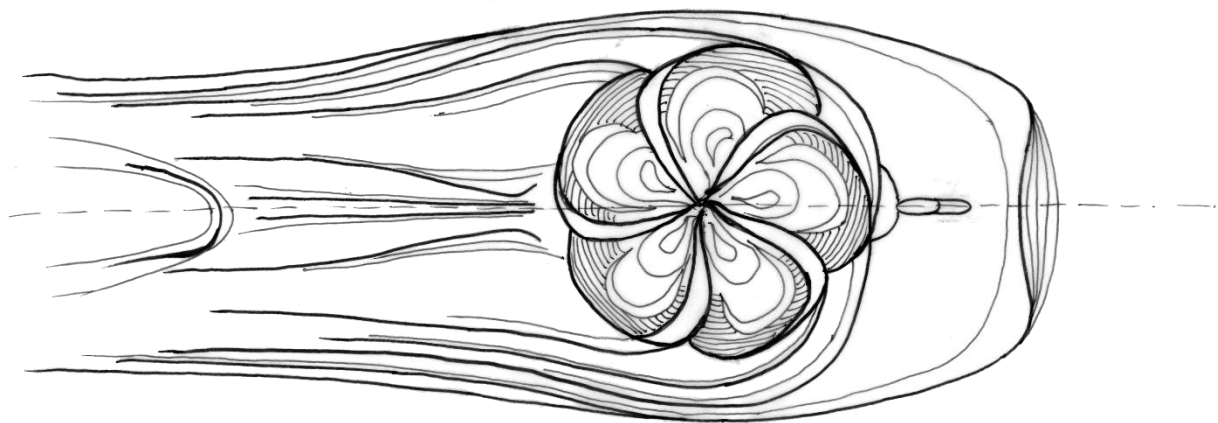
Wie fleißige Bienen und Ameisen haben die Bewohner von Hoerdt ihre Gemeinde in jeder Hinsicht vorangebracht.



Wenn der Spargel am Ende der Saison aus der Erde wächst, erinnert er mit seinen zerfetzten, nach oben wirbelnden Fasern an die abstrakte Darstellung eines grünen Baums oder an Garben und Heuhaufen vergangener Zeiten.

Diese industrielle Spirale wirkt wie eine Fackel des Austauschs zwischen Kontinenten (Philippeville und Hoerdt), des Teilens und der Großzügigkeit zwischen Menschen.

Sie ist aber auch ein Symbol für die Kraft des Lebens und der Schöpfung.



Roter Sand, schwarze Erde, das Weiß, das alle Farben vereint

Auch die Materialien, die in das Projekt einfließen, haben ihre Bedeutung.

Seit der Renovierung der protestantischen Kirche regt ein Kunstwerk der elsässischen Künstlerin Annie Greiner im Chorraum die Besucher zum Nachdenken an:

Vertikal angeordnete schwarze Eisenbahnschwellen mit zwei roten Linien. Parallel dazu vereint eine weiße, aufsteigende Linie alle Farben und Hoffnungen in sich.

Dieses Werk symbolisiert sowohl die Wurzeln des Lebens hier – das Schwarz der ursprünglich sumpfigen Erde des Rieds – als auch die Energie, die nötig ist, um den roten Sand der Rheinsedimente zu bewirtschaften, auf denen das Dorf gebaut ist (roter Sand gilt als karg und weniger fruchtbar).

Natürliches, tiefgründiges Schwarz

Metaphorische Assoziationen von Schwarz finden in der Architektur viele Entsprechungen. Die schwarze, wetterbeständige Holzverkleidung von Scheunen wirkt beruhigend auf die Landschaft.

In der japanischen Technik Shou-Sugi-Ban wird Holz verkohlt, um es witterungsbeständig zu machen – ein Zusammenspiel von Technik, Material und Symbolik.

Das strenge Schwarz

Der grundlegende Gegensatz zwischen Schwarz und Weiß in der Bibel ordnet Schwarz der negativen Welt zu. Hiob denkt über verborgene Sünden nach und beklagt die Finsternis, die ihn umgibt.

Das schwarze Pferd der Apokalypse steht für Hungersnot.

Für Protestanten war schwarze Kleidung lange Zeit Symbol strenger Frömmigkeit.

In der griechischen Mythologie steht Schwarz für die Ordnung der Natur: Nyx, geboren aus dem ursprünglichen Chaos – Göttin der Urleere – personifiziert die Nacht, die die Welt in Dunkelheit taucht.

Schwarz als Katalysator der Schöpfung

Im Glauben der alten Ägypter symbolisiert Schwarz den Ursprung, das Leben spendende Element, die Fruchtbarkeit der Erde.

Die schwarzen Schlammablagerungen, die die jährlichen Nilüberschwemmungen hinterlassen, machen die Erde fruchtbar – ein schöpferisches Schwarz, das die ägyptischen Mythen nährt.

Auch das Schwarz der Erde des Rieds ist hier ein identitätsstiftender Faktor.

Basalt

Schwarz wäre also als Grundlage des Projekts – als Ursprung des Sprosses – gerechtfertigt.

Basalt, ein schwarzes Gestein, wird beim Bau von Kathedralen verwendet (im Hérault etwa beim Bau der Kathedrale Saint-Étienne in Agde). Seine feine, isotrope Textur macht ihn zu einem sehr kompakten Baustoff mit hoher mechanischer Festigkeit.

In Algerien ist der Basaltstrom von Tassili n'Ajjer für seine Felszeichnungen aus der Jungsteinzeit bekannt.

Rosa Sandstein aus den Vogesen

Das schwarze, vulkanische Magmaestein, das auch die Oberfläche der Mondmeere bildet, könnte die gewölbte Oberfläche des Bodens formen, aus der die fünf keilförmigen Elemente aus rosa Sandstein hervorgehen.

Der rosa Sandstein, der an Sand erinnert, mildert die Wirkung des Schwarz.

Durch ihre spiralförmige Anordnung bilden die fünf Sandsteinelemente eine Welle – eine Art Standing Ovation für den Turion und die Darstellung des Wassers: Wasser wie eine reine, schimmernde Perle.

Stahl für die Industriespirale

Die dünne Platte aus Cortenstahl – einem extrem langlebigen Material – verleiht durch ihren rostigen Aspekt dem spiralförmigen Blatt und den zerrissenen Fasern Kraft und Bewegung.

Die Flamme aus Stahl symbolisiert auf perfekte Weise zwei typische Merkmale der Region: die Energie des Schaffens und die industrielle Dynamik –

aber auch die fröhliche, festliche Ausgelassenheit, die jedes Spargelfest, jeden Karneval und vieles mehr prägt.

Wie die wirbelnden Röcke der Tänzerinnen und ihre anmutigen Bewegungen drückt diese Ausgelassenheit Freude und Begeisterung für dieses außergewöhnliche Kulturerbe aus.

Victor Hugo: Das Lachen „zeigt gleichzeitig Seelen und Perlen“.



In einer Zeit, in der Egoismus, Fundamentalismus, Modernismus und Vergangenheitsbewusstsein die Schönheit der Welt trüben, lädt dieses Projekt dazu ein, durch den Reichtum unserer Landwirtschaft und unserer Gastronomie humanistische und verbindende Werte zu fördern.

Es erzählt eine Geschichte, die – wie alle Abhandlungen über die Verbindung von Blut und Wein – das sinnliche Kulturerbe des Spargels verkündet, durch dieses allgegenwärtige Engagement, das Seele und Herz vereinen kann.

Claude Wolfhugel
Hoerdt, 11.11.2020